
Nachdruck aus Heft 7/75
mit freundlicher Genehmigung
von »fono forum«

*© beim Hersteller
Archiv Michael-Otto*

TEST

Die Lords:
Acht Boxen über 1000,- DM

Konstruktionsprinzip und Hörergebnis

Zwei Trends lassen sich in der HiFi-Entwicklung der letzten Zeit ausmachen: einmal die Neigung zu großen Leistungen und Belastbarkeiten, die nicht allein auf die angemessene Beschallung größerer Räume zielt, sondern auch auf qualitative Verbesserungen; und zum anderen die Erprobung neuer Prinzipien, die die HiFi-Realitäten dem Ideal der naturgetreuen Wiedergabe über das Bekannte hinaus einen Schritt näherbringen sollen.

Als die vielzitierten „schwächsten Glieder“ der Übertragungskette werden in Lautsprecher und Boxen besonders viele neue Ideen und Entwicklungsarbeiten investiert. Es seien hier – abgesehen vom mittlerweile schon „alten“ Prinzip des Indirektstrahlers – nur aufgezählt die Bemühungen um aktive Boxen, um die Erprobung neuer Technologien und Werkstoffe im Chassisbau, um Verfeinerungen des alten Baßreflexprinzips, schließlich die Anwendung neuer Schallwandler...

Einiges von dieser neuen schöpferischen Unruhe manifestiert sich auch in der Serie von Boxen über 1000,- D-Mark, die wir einem Hörtest unterzogen. Dabei ist die Auswahl durchaus nicht vollständig. Denn einmal fallen

eine Reihe von Neukonstruktionen nicht mehr in den Bereich zwischen rund 1000,- und maximal 2000,- DM, auf den wir uns beschränken wollten... Zweitens hatten einige der Hersteller oder Importeure offenbar Bedenken, ihre Produkte unserem objektivierenden, allein das reine Hörergebnis reflektierenden Test zu stellen... Dies mag aus Herstellersicht verständlich erscheinen, wirkt aber unter HiFi-Aspekten wie ein Zurückzieher: Prinzipien mögen wichtig, interessant, ja aufregend sein – für die High Fidelity und den HiFi-Hörer zählt letzten Endes nicht das Prinzip eines Lautsprechers, sondern seine Fähigkeit, ein ihm zugeführtes Signal möglichst unverfälscht zu „vermitteln“. Wir haben aus diesem Grund den „Prinzipienfragen“ beim Boxenbau bisher relativ wenig Beachtung geschenkt und werden dies auch weiterhin tun. Für uns zählt allein das klangliche Endergebnis. Ist es gut, so soll uns jedes Prinzip recht sein. Ist es weniger gut, weil zwar Einzelheiten überzeugen, jedoch durch andere Momente kompensiert oder überkompensiert werden, so ist uns der Hinweis auf die Anwendung oder die Erklärung neuer Konstruktionsprinzipien kein Trost: Das Prinzip ist dann entweder unterlegen oder in seiner Anwendung noch nicht ausgereift.

© beim Hersteller

Das Testfeld

Archiv Michael-Otto

Insgesamt standen uns zehn Boxen, zum Teil brandneue Entwicklungen, zum Test. Es waren dies:

....
....
....
....
....
....
....
....
....

und

Yamaha NS-1000 M.

Da der erforderliche Paarvergleich aller gegen alle bei zehn Boxen nicht weniger als 45 Kombinationen ergibt und ein so extensives Hören – jeder einzelne AB-Vergleich dauert bei unserem Verfahren rund zehn Minuten – jede Jury überfordern würde, schlossen wir die beiden Boxen von ... und ... aus, die beide aufgrund der Schalldruckmessungen und eines kurzen Hineinhörens unter unseren Abhörbedingungen wohl die geringsten Chancen für ein gutes Abschneiden gehabt hätten... Die restlichen acht Boxen wurden dann unserem Testverfahren unterworfen, das bis auf einige Anpassungen an die Besonderheiten dieser Testrunde völlig dem üblicherweise Praktizierten entsprach. Modifiziert wurde

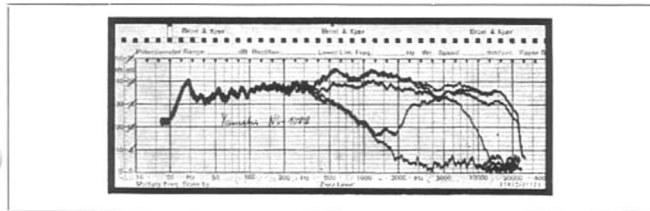
nur die Aufteilung der Paarvergleiche auf die einzelnen Juryrunden, da uns auch die für acht Boxen erforderlichen 28 Vergleiche eine zu starke Belastung für die Juroren erschienen. Etwas variiert war auch die Aufstellungspraxis der Boxen hinter dem schalldurchlässigen Saran-Vorhang: Ausgesprochene Standboxen... wurden auf dem Fußboden placiert, die einzige omindirektional strahlende Box zudem noch in deutlichem Abstand zum „Nachbarn“. Die übrigen Boxen standen wie gewohnt auf unserem etwa 30 cm hohen Tischchen – das Prinzip des Aufstellens der jeweils verglichenen Paare an genau definierten Plätzen wurde im übrigen selbstverständlich eingehalten.

Generell ist bei den getesteten Boxen ein recht hohes Qualitätsniveau zu registrieren: Die Schalldruckkurven der acht verglichenen Boxen zeigen durchweg ein ausgeglichenes Bild, die Zeit, in der viele Entwickler bei ihren großen Boxen vorwiegend auf Volumen und Glauben zu setzen schienen, ist wohl endgültig vorbei. Bestimmte „Philosophien“ kommen bei jeweiligen Spitzenboxen aber anscheinend immer noch deutlicher zur Geltung als bei Kleinboxen, weswegen sich bei insgesamt ausgeglichener und bemerkenswert hoher Qualität nach wie vor deutliche Klangunterschiede ergaben. Auf sie soll im folgenden ebenso wie auf die unterschiedlichen technischen Besonderheiten der Boxen hingewiesen werden.

Yamaha NS-1000 M

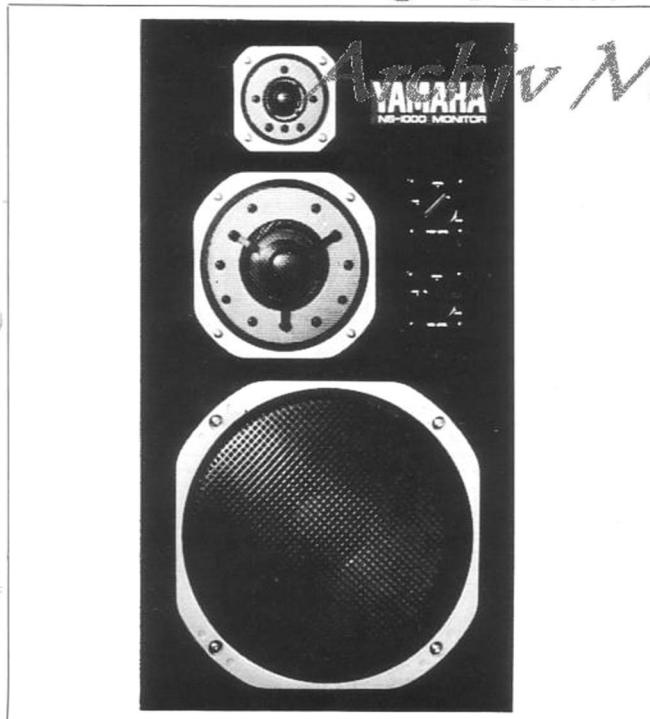
TECHNISCHE DATEN

| | |
|----------------------|--|
| Brutto-Volumen | 74 l |
| Nennbelastbarkeit | 100 Watt |
| Übertragungsbereich | 40–20 000 Hz |
| Nennscheinwiderstand | 8 Ohm |
| Lautsprecher | 1 Tieftöner 30 cm, 1 Kalotten- mitteltöner 8,8 cm, 1 Kalotten- hohtöner 3 cm |
| Übergangsfrequenzen | 500, 6000 Hz |
| Regelmöglichkeiten | 1 Mittelregler, 1 Höhenregler |
| Maße (B x H x T) | 37,5 x 67,5 x 29,4 cm |
| Circa-Preis | 1400,- DM |
| Zimmerleistung | 2,5 Watt |



Stellbereich der Yamaha-Regler (Maximal- und Minimalstellungen von Mitten und Höhen einzeln und gemeinsam)

Die neue Spitzenbox von Yamaha wird in zwei Ausführungen geliefert: als „Monitor“ mit schwarzlackiertem Gehäuse und ohne Frontbespannung* sowie in einer Palisanderausführung** mit Stoffverkleidung. Ebenso wie ... verwendet auch Yamaha neue Materialien für



seine Membranen: Die Kalotte des Hochtöners ist aus Beryllium hergestellt. Klanglich setzt diese Box die Linie der bisherigen Typen der NS-Serie fort und ist offenbar in den denselben Idealen orientiert, die hierzu-lande den Entwicklern ... vorschweben: Das Klangbild

Anmerkung des Herstellers

- * Die NS-1000 M wird seit Anfang '76 komplett mit Frontbespannung geliefert.
- ** Holzausführung NS-1000 kein Palisander, sondern Ebenholz.

ist breit, brillant und offen, die Frequenzbereiche sind gut ausbalanciert, es wird nicht zur Vermeidung von „Lästigkeit“ gesoftet. Dies machte sich im aktuellen Vergleich dadurch bemerkbar, daß die NS-1000 durchaus nicht als eindeutig „angenehmer“ im Klang eingestuft wurde als beispielsweise die Boxen. ... Wohl aber erhielt sie Spitzenbewertungen für die Attribute brillant, durchsichtig, kräftige und deutliche Höhen, natürlich, sauber und ausgeglichen. Das heißt, sie galt als Box mit der farbkräftigsten, konturiertesten und verfärbungsfreiesten Reproduktion, wobei die Höhenwiedergabe im direkten Vergleich zu „Weichzeichnern“ ... zwar öfter als etwas hart beurteilt wurde, die Bässe andererseits aber als auffällig sauber galten. Dabei wirkte das Klangbild insgesamt durchaus nicht einseitig „brillant“. Dies zeigt auch ein Blick auf die Beurteilungshäufigkeiten unserer Testbegriffe bei der Yamaha-Box, in der es extrem hohe oder niedrige Bewertungen nicht gab: In den Vergleichen erhielt die NS-1000 maximal 70% und minimal 31% den Zuschlag bei jedem unserer 34 Testbegriffe. Am häufigsten wurden folgende Attribute zugesprochen:

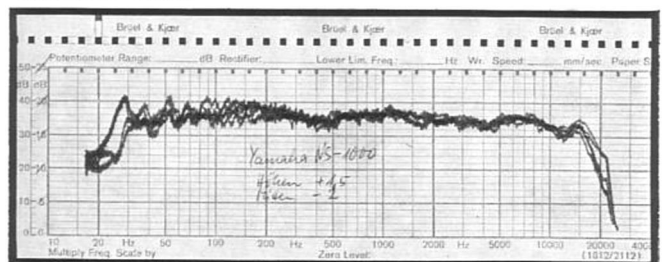
brillant,
deutliche, harte und kräftige Höhen,
durchsichtig,
hell,
natürlich,
saubere Bässe,
schrank
und
spitz (60–70% Bewertungshäufigkeit).

Als relativ uncharakteristische Begriffe zur Beschreibung dieser Box (30–40% Bewertungshäufigkeit) stellten sich heraus die Attribute:

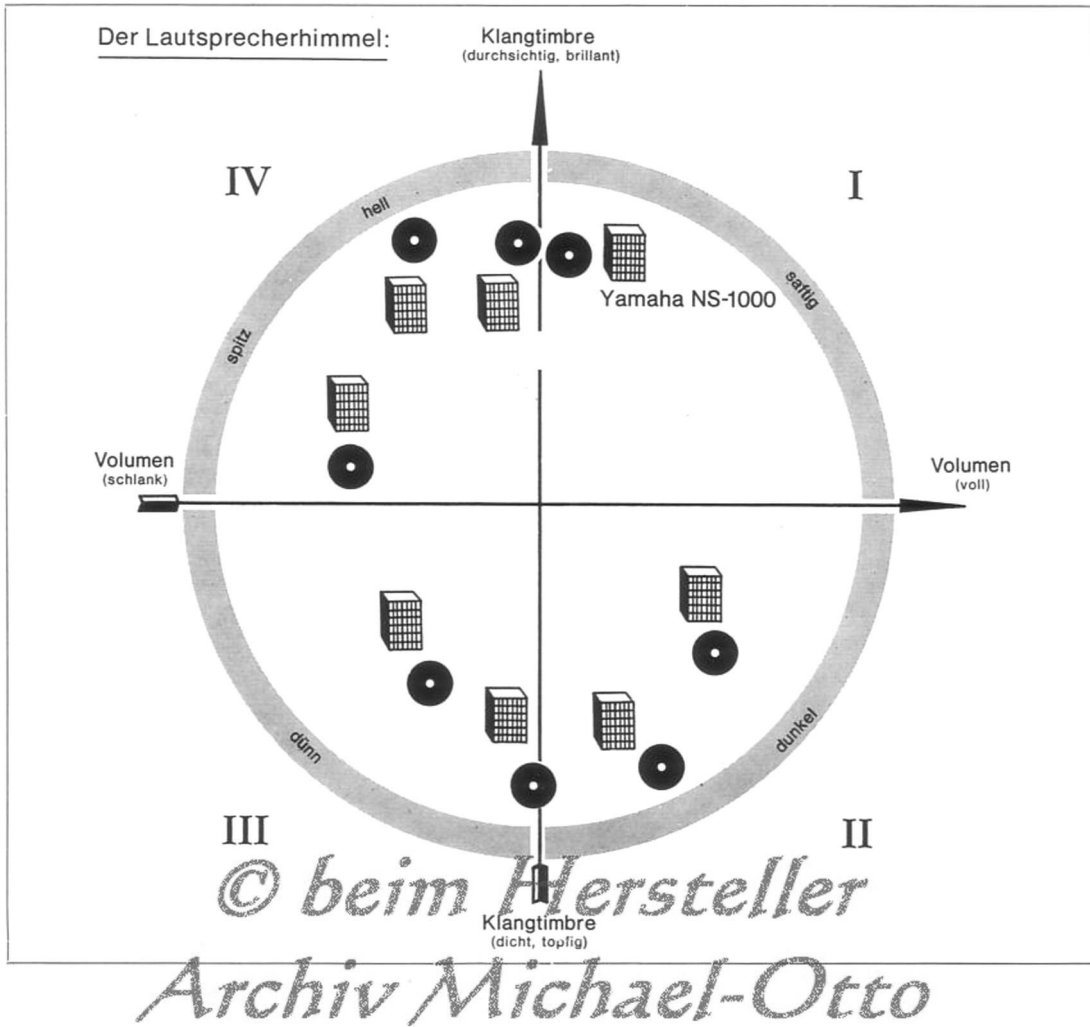
dumpfe und undurchsichtige Bässe,
dunkel,
entfernt,
schwache und weiche Höhen,
topfig,
verfärbt
und
verschwommen.

Die Schalldruckkurve der besprochenen Boxen, gemessen in unserem ständigen Abhörraum von den fünf Hörplätzen der Jury:

Yamaha NS-1000 M



Ingo Harden



Die Beurteilungshäufigkeit der drei wichtigsten zusammenfassenden Testbegriffe der acht verglichenen Boxen

